

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>17</b>
<b>2. Angeworbene Arbeitskräfte in Österreich.....</b>	<b>23</b>
2.1. Einwanderungsland wider Willen.....	23
2.1.1 Wirtschaftsaufschwung und Anwerbepolitik.....	24
2.1.2 Die Idee des sozialen Aufstiegs .....	29
2.1.3 Die Situation der Zweiten Generation im Spiegel der sozialwissenschaftlichen Forschung .....	32
2.2. Aktueller statistischer Überblick .....	42
2.2.1 Demographische Informationen zur österreichischen Bevölkerung auf Basis des Melderegisters und des Mikrozensus 2014/15.....	42
2.2.2 Regionale Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im ehemaligen Jugoslawien und der Türkei .....	47
2.3. Das Rechtssystem als Ausschlussinstrument im Einwanderungsland .....	48
2.3.1 Diskriminierung in der zielgerichteten Rechtsmaterie – Fremdenrecht und Ausländerbeschäftigungsrecht .....	50
2.3.2 Indirekt diskriminierendes Recht.....	54
2.3.3 Jenseits geschriebener Regeln.....	55
2.3.4 Einbürgerung .....	57
<b>3. Forschungsstand.....</b>	<b>61</b>
3.1. Ungleichheit in der sozialen und geo-politischen Grenzüberschreitung – Einblicke in den theoretischen Diskurs .....	61

3.1.1	Drei Disziplinen – drei Arten Komplexität zu reduzieren .....	63
3.1.2	Fallstricke interdisziplinärer Betrachtungen .....	64
3.1.3	Neuere Entwicklungen im Verhältnis von Ungleichheitstheorien und Sozialstrukturanalyse .....	65
3.1.4	Ungleichheitsforschung als Schnittmenge soziologischer Diskriminierungsforschung und politikwissenschaftlichen Citizenship-Studies.....	67
3.2.	Internationaler Forschungsstand zu intergenerationaler sozialer Mobilität von Einwanderungsgruppen .....	68
3.2.1	Internationaler Forschungsstand zu intergenerationaler Mobilität von Einwanderungsgruppen.....	68
3.2.2	Die intergenerationale soziale Mobilität von EinwanderInnen in Großbritannien.....	71
3.2.3	Die Zweite Generation in den USA und ihre intergenerationale soziale Mobilität.....	78
3.2.4	Internationale Forschung zu Zusammenhängen zwischen Einbürgerung und soziostrukturellen Merkmalen.....	83
3.3.	Forschungsstand zu intergenerationaler sozialer Mobilität in Österreich.....	93
3.3.1	Intergenerationale soziale Mobilität in Österreich gesamtgesellschaftlich betrachtet.....	94
3.3.2	Intergenerationale Mobilität nach Migrationshintergrund betrachtet .....	97
3.3.3.	Kriterienkatalog für die Qualitätssicherung bei migrationsspezifischen Datenanalysen QS-MIGDA .....	104
<b>4.</b>	<b>Das DMR-Profil.....</b>	<b>111</b>
4.1.	Die Bewertung von intergenerationaler sozialer Mobilität in der Einwanderungsgesellschaft – Probleme und Lösungsansätze.....	112

4.2.	Das DMR-Profil – ein neues Instrument zur Bewertung intergenerationaler sozialer Mobilität in der Einwanderungsgesellschaft .....	114
<b>5.</b>	<b>Im Verborgenen – Daten zur Zweiten Generation der Anwerbegruppen.....</b>	<b>117</b>
5.1.	Der Forschungsansatz.....	118
5.1.1	Datenprobleme und Auswahlkriterien für geeignete Datensätze.....	119
5.1.2	Operationalisierung der Position in der Sozialstruktur .....	121
5.2.	Methodische und ethische Überlegungen .....	124
5.2.1.	Die Anwerbegruppen – Ähnlichkeiten und Unterschiede.....	126
5.3.	Migrationsforschung mit den Daten der österreichischen Volkszählung 2001 .....	129
5.3.1.	Die Konstruktion von Kategorien – soziale Realität und künstliche Ordnungsversuche .....	130
5.3.2.	Migrationsrelevante Merkmale in der österreichischen Volkszählung 2001 .....	131
5.3.3.	Sprachgebrauch in der Volkszählung .....	133
5.3.4.	Teilmengengruppen der Zweiten Generation – Einschränkungen der vorliegenden Auswertung .....	135
5.4.	Die Eckdaten zu den Herkunftsgruppen und Generationen.....	139
5.4.1	Quantitative Richtigstellung des Umfangs der Zweiten Generation der Anwerbegruppen (VZ 2001) .....	139
5.4.2.	Sprachgebrauch der Anwerbegruppen .....	145
5.4.3	Altersverteilung in den Anwerbegruppen .....	147
5.5.	Lebensunterhalt und Erwerbstätigkeit .....	152
5.5.1	Haushaltsführung .....	152
5.5.2	Arbeitslosigkeit .....	156
5.5.3	Selbstständigkeit.....	161

5.5.4	Am Übergang von Bildung zum Arbeitsmarkt .....	162
5.5.5	Dequalifikation .....	167
<b>6.</b>	<b>Bildungsprofil, Berufsprofil und intergenerationale soziale Mobilität.....</b>	<b>171</b>
6.1.	Bildungsprofil der Zweiten Generation im Herkunftsgruppenvergleich .....	171
6.1.1	Die Verteilung der höchsten Bildungsabschlüsse in der Zweiten Generation .....	172
6.1.2	Gender-Unterschiede im Bildungserfolg? .....	174
6.1.3	Rechtsungleichheitswert „RUW Bildung“ .....	177
6.1.4	Dissimilaritätsquote „DIQ Bildung“ .....	182
6.1.5	Rückblick auf die Ergebnisse vorangegangener Analysen auf Basis unterschiedlicher Datensätze – .....	184
6.1.6	Bildungsexpansion in einer segmentierten Gesellschaft .....	186
6.2.	Berufsprofil der Zweiten Generation im Herkunftsgruppenvergleich .....	191
6.2.1	Arbeitsrechtliche Gruppenprofile .....	194
6.2.2	Berufsgruppenprofile .....	198
6.2.3	Rechtsungleichheitswert „RUW Beruf“ .....	200
6.2.3	Dissimilaritätsquote „DIQ Beruf“ .....	204
6.3.	Intergenerationale Mobilität im Herkunftsgruppenvergleich .....	207
6.3.1	Das Bildungsprofil der Elterngeneration .....	210
6.3.2	Intergenerationale Mobilitätsrate „IMR Bildung“ .....	212
6.3.3	Töchter und Mütter aus Ex-Jugoslawien – neue Ergebnisse.....	214
6.3.4	Intergenerationaler Vergleich der Berufsprofile .....	216
6.3.5	Intergenerationale Mobilitätsrate „IMR Beruf“ .....	224

---

<b>7. Das DMR-Profil der Anwerbegruppen in Österreich und seine Konsequenzen für die theoretische Einbettung .....</b>	<b>229</b>
7.1. Gebrauch der Instrumente des DMR-Profiles .....	230
7.1.1 Das DMR-Profil für die ex-jugoslawische Zweite Generation .....	231
7.1.2 Das DMR-Profil für die türkische Zweite Generation.....	232
7.1.3 Vergleich der Bereiche Bildung und Arbeitsmarkt.....	233
7.2. Eine Frage der Geschwindigkeit, eine Frage der Bewertung – langsam, schnell oder zufriedenstellend? .....	235
7.2.1 Ländervergleichende Betrachtungsweise.....	236
7.2.2 Historischer Rückblick .....	238
7.3. Von Segmentierter Assimilation zu segmentierter Partizipation.....	242
7.3.1 Differenzierung der Hintergrundfaktoren .....	242
7.3.2 Die grafische Darstellung .....	243
7.3.3 Die Benennung – unterschiedliche Begrifflichkeiten .....	245
7.3.4 Die fünf Komponenten auf der Makroebene .....	245
<b>8. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....</b>	<b>249</b>
<b>9. Anhang .....</b>	<b>259</b>
<b>10. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>263</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anzahl und Verhältnis der SchülerInnen in Sonderschulen und Allgemeinbildenden Höheren Schulen aufgeschlüsselt nach Staatsbürgerschaft .....	36
Tabelle 2:	Verhältnis zwischen Studierenden an Pädagogischen Akademien und SchülerInnen nach Staatsbürgerschaft Österreich: Türkei .....	36
Tabelle 3:	Vier Studien zum Bildungsprofil der Zweiten Generation in Österreich zwischen 1996 und 2007 .....	38
Tabelle 4:	Höchste Abschlüsse der jungen Erwachsenen mit türkischem Migrationshintergrund in unterschiedlichen Datenquellen .....	39
Tabelle 5:	Berufliche Positionen der jungen Erwachsenen nach Migrationshintergrund in unterschiedlichen Publikationen und Datenquellen .....	41
Tabelle 6:	Bevölkerung nach Migrationshintergrund im Überblick 2015 .....	45
Tabelle 7:	Verteilung der sozialen Klasse der Eltern der 8-15- jährigen Zielpersonen im britischen Census 1971 .....	72
Tabelle 8:	Verteilung der sozialen Klasse der 28- bis 35-jährigen Zielpersonen zwanzig Jahre später im britischen Census 1991 .....	73
Tabelle 9:	Intergenerationale soziale Mobilität der indischen Einwanderungsgruppe in GB (1971-1991) .....	74
Tabelle 10:	Intergenerationale soziale Mobilität der karibischen Einwanderungsgruppe in GB (1971-1991) .....	74
Tabelle 11:	Intergenerationale soziale Mobilität der weißen Mehrheitsbevölkerung in GB.....	75
Tabelle 12:	Dissimilaritätsquote zwischen sozialen Klassenprofilen unterschiedlicher ethnischer Gruppen in GB .....	77

Tabelle 13:	Positionen am Arbeitsmarkt nach Staatsbürgerschaft in Wien 1996.....	90
Tabelle 14:	Metainformationen zu den vier Studien zur intergenerationalen sozialen Mobilität.....	98
Tabelle 15:	Höchste Bildungsabschlüsse der Zweiten Generation nach Herkunftsgruppen, MZ 2008-2009.....	108
Tabelle 16:	Das Dissimilaritäts&Mobilitäts&Rechtsungleichheits-Profil (DMR-Profil) .....	116
Tabelle 17:	Eingebürgerte Personen der „Zweiten Generation“, die angegeben haben, zuhause nur Deutsch zu sprechen (nach Geburtsland der HaushaltsrepräsentantInnen) .....	136
Tabelle 18:	Österreichische Wohnbevölkerung nach Migrationshintergrund und Geburtsort .....	142
Tabelle 19:	Österreichische Wohnbevölkerung nach Migrationshintergrund und Generation.....	143
Tabelle 20:	Österreichische Wohnbevölkerung nach Generationen und Migrationshintergrund .....	144
Tabelle 21:	Altersverteilung zwischen den Generationen innerhalb der jeweiligen Herkunftsgruppe (ÖÖD nicht berücksichtigt) .....	150
Tabelle 22:	Arbeitslosigkeit nach Migrationshintergrund und Generation (ohne ÖÖD).....	158
Tabelle 23:	Anteil der Lehrlinge nach Geburtsland und Migrationshintergrund (inkl. ÖÖD1).....	165
Tabelle 24:	Höchste Bildungsabschlüsse der Zweiten Generation nach Migrationshintergrund.....	173
Tabelle 25:	Höchster Bildungsabschluss in Österreich geborener 21-35-Jähriger .....	175
Tabelle 26:	Höchste Bildungsabschlüsse der in Österreich geborenen Nachkommen von EinwanderInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Staatsbürgerschaft.....	178
Tabelle 27:	Höchste Bildungsabschlüsse der in Österreich geborenen Nachkommen türkischer EinwanderInnen nach Staatsbürgerschaft/Einbürgerung. ....	179
Tabelle 28:	Rechtsungleichheitswert „RUW Bildung“.....	180

Tabelle 29:	Dissimilaritätsquote "DIQ Bildung" zwischen Anwerbegruppen und Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund im Alter von 20 bis 35 Jahren .....	183
Tabelle 30:	DIQ „Bildung“ für 20- bis 35-Jährige.....	183
Tabelle 31:	Höchste Abschlüsse der Zweiten Generation in unterschiedlichen Datenquellen .....	184
Tabelle 32:	Anteile der jungen Erwachsenen mit max. Pflichtschulabschluss .....	186
Tabelle 33:	Skala der arbeitsrechtlichen Stellung .....	192
Tabelle 34:	Skala der Berufsgruppen basierend auf der International Standard Classification of Occupations ISCO (Statistik Austria n.d.) .....	193
Tabelle 35:	Arbeitsrechtliche Stellung erwerbstätiger Personen in Vollzeitbeschäftigung ohne Lehrlinge .....	195
Tabelle 36:	Arbeitsrechtliche Stellung erwerbstätiger Personen in Vollzeitbeschäftigung mit Lehrlingen und erstmals Arbeitssuchenden ohne Alterseinschränkung .....	196
Tabelle 37:	Arbeitsrechtliche Stellung nach Alter und Herkunftsgruppen (mit erhaltenen Personen) .....	196
Tabelle 38:	Berufsgruppenprofile nach Herkunftsgruppen, 16- bis 35-jährige Personen.....	198
Tabelle 39:	Berufstätige der Zweiten Generation der Anwerbegruppen nach Staatsbürgerschaft.....	201
Tabelle 40:	Verteilung der ex-jugoslawischen Zweiten Generation auf Berufshauptgruppen nach Staatsbürgerschaft .....	202
Tabelle 41:	Verteilung der türkischen Zweiten Generation auf Berufshauptgruppen nach Staatsbürgerschaft .....	203
Tabelle 42:	Rechtsungleichheitswerte „RUW Beruf“ nach Herkunftsgruppen .....	204
Tabelle 43:	Differenzwerte in den Berufsgruppenprofilen der Herkunftsgruppen zu den Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund, 16- bis 35-jährige Personen.....	205
Tabelle 44:	„DIQ Beruf“ für 16- bis 35-Jährige der Zweiten Generation nach Herkunftsgruppen .....	206
Tabelle 45:	Höchste Bildungsabschlüsse der über 20-Jährigen nach Migrationshintergrund und Generation.....	211



Tabelle 46:	Unterschiede in den Bildungsprofilen der Eltern- und Kindergeneration nach Herkunftsgruppen .....	213
Tabelle 47:	Differenz der Bildungsprofile zwischen den Frauen der Ersten und Zweiten Generation mit ex-jugoslawischem Migrationshintergrund .....	215
Tabelle 48:	ISCO-Berufsgruppen nach Migrationshintergrund und Generation (inkl. ÖÖD1) .....	217
Tabelle 49:	ISCO-Berufsgruppen nach Migrationshintergrund und Generation (inkl. ÖÖD1) .....	218
Tabelle 50:	Arbeitsrechtliche Stellung erwerbstätiger Personen in Vollzeitbeschäftigung ohne Lehrlinge (ÖÖD1 inkludiert) .....	221
Tabelle 51:	Berufsgruppen nach Herkunftsgruppen und Generationen mit Alterseinschränkung .....	225
Tabelle 52:	Intergenerationale Mobilitätsrate der Berufsgruppen „IMR Beruf“ .....	227
Tabelle 53:	DMR-Profile der ex-jugoslawischen Zweiten Generation .....	232
Tabelle 54:	DMR-Profile der ex-türkischen Zweiten Generation .....	233
Tabelle 55:	Dissimilaritätsindex ethnischer Gruppen in GB .....	237
Tabelle 56:	Anteile der jungen Erwachsenen mit max. Pflichtschulabschluss .....	237
Tabelle 57:	DMR-Profile der Anwerbegruppen in Österreich 2001 .....	253

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der ausländischen Arbeitskräfte und Wohnbevölkerung in Österreich.....	27
Abbildung 2:	Herkunftsregionen der Bevölkerung ausländischer Herkunft.....	43
Abbildung 3:	Geografische Verteilung von BewohnerInnen mit ex-jugoslawischem Migrationshintergrund auf Gemeinden .....	47
Abbildung 4:	Geografische Verteilung der Personen mit türkischem Migrationshintergrund auf Gemeinden.....	48
Abbildung 5:	Segmentierte Assimilation – ein Modell zur Erklärung gruppenspezifisch unterschiedlicher Integrationserfolge.....	81
Abbildung 6:	Schulbildung der 15- bis 34-Jährigen nach Migrationshintergrund und Schulbildung der Eltern .....	96
Abbildung 7:	Übersicht über die Beziehung zwischen den Grundkonzepten der Schicht- und Klassenstruktur (Haller 1989, 30) .....	122
Abbildung 8:	Migrationsbezogene Kategorienbildung auf Basis der Volkszählungsdaten 2001 .....	138
Abbildung 9:	Personen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland, Generation und Staatsbürgerschaft .....	140
Abbildung 10:	Sprachgebrauch der Personen mit Migrationshintergrund aus den Anwerbeländern.....	146
Abbildung 11:	Lebensunterhalt der 26- bis 35-Jährigen weiblichen Wohnbevölkerung mit türkischem Migrationshintergrund.....	153
Abbildung 12:	Lebensunterhalt der 26- bis 35-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung mit ex-jugoslawischem Migrationshintergrund .....	155
Abbildung 13:	Anteile der jeweiligen Herkunftsgruppe an den Erwerbstätigen und an den Arbeitslosen nach Herkunftsgruppen (ohne ÖÖD).....	157

Abbildung 14: Selbständige und Mithelfende nach Migrationshintergrund und Generation (ohne ÖÖD).....	162
Abbildung 15: Intergenerationale Mobilitätsrate der Bildungsabschlüsse „IMR Bildung“ .....	213
Abbildung 16: Vergleich des arbeitsrechtlichen Profils nach Geburtsort in der Herkunftsgruppe Ex-Jugoslawien. (ÖÖD1 inkludiert) .....	222
Abbildung 17: Arbeitsrechtliche Stellung im Generationenvergleich mit türkischem Hintergrund (ÖÖD1 inkludiert).....	223
Abbildung 18: Segmentierte Partizipation – ein Modell zur Erklärung gruppenspezifisch unterschiedlicher Integrationserfolge im transatlantischen Ländervergleich .....	244
Abbildung 19: Das Fünf-Komponentenmodell.....	248

# 1. Einleitung

Soziale Ungleichheit ist mit dem Thema der Migration eng verbunden. Historisch betrachtet gab es wenige Zeiten, in denen Gruppen, die sich als kulturell unterschiedlich wahrnahmen, gleichen Zugang zu Kerninstitutionen, Ressourcen und Entscheidungsprozessen der jeweiligen Gesellschaft besaßen. Soziale Ungleichheit ist ein prägendes Charakteristikum menschlicher Gesellschaften, das seine Wirkung über in gesellschaftliche Strukturen eingeschriebene Machtprozesse entfaltet. Trotz Demokratie, Wohlfahrtsstaat und Rechtsstaatlichkeit ist es nach wie vor sehr schwierig, sich die westeuropäischen Gesellschaften ohne Hierarchien und soziale Ungleichheit vorzustellen. Besonders festgefügt sind hierarchische Strukturen, wenn sie über gesellschaftliche Legitimität abgesichert sind. Eine solche Hierarchie, die in den gegenwärtigen Gesellschaften Legitimität beanspruchen kann, ist jene, die sich auf Meritokratie, also individuelle Leistung/sfähigkeit beruft. Dies ist ein Fortschritt im Vergleich zu jenen Hierarchien, die sich auf Merkmale berufen, die jenseits individueller Beeinflussbarkeit liegen. Dazu gehör(t)en „ererbte“ Kategorien des Standes, des Geschlechts, der Hautfarbe und anderer körperlicher Merkmale sowie der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit. Trotz des historischen Fortschritts, den die Meritokratie bedeutet, birgt sie auch Gefahren. Michael Young<sup>1</sup> beschrieb 1961 (zit. nach Erler 2007, 22-23) eine Dystopie, in der das scheinbar gerechte Leistungsprinzip auf die Spitze getrieben wird. Dort führte die Formel „Leistungswert = Intelligenz + Einsatz der Persönlichkeit“ als Ausgangsprinzip für die Sozialhierarchie zu einer kastenartigen Gesellschaft, trotz oder wegen der Meritokratie. Die Legitimationskraft meritokratischer Prinzipien ist deshalb so stark, weil sie den strukturell ungleichen Zugang zu Ressourcen, die die Leistungsfähigkeit von Individuen entscheidend beeinflussen, verschleiern. Dieser ungleiche Ressourcenzugang wird wiederum stark von strukturellen Benachteiligungen, die bspw. auf Ethnizität fußen, bestimmt.

Gesellschaftliche Positionen werden in Österreich noch immer sehr wesentlich von askriptiven Merkmalen bestimmt. Die Reproduktion der Bildungstitel und schulischen Kompetenzen über die Generationen ist in Österreich stärker als

---

1 Er wollte mit dem Begriff der Meritokratie auf die Gefahr eines neuen Elitismus hinweisen, der nach der perfektionierten Auslese aller Begabungsreserven wieder bei einer quasi biologischen Hierarchie landen würde.

Ungleichheit in der Einwanderungsgesellschaft  
Intergenerationale Mobilität der angeworbenen  
Arbeitskräfte in Österreich

Herzog-Punzenberger, B.

2017, XVI, 262 S. 19 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-16701-1